

**Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB)**  
**Groupement suisse pour les régions de montagne (SAB)**  
**Gruppo svizzero per le regioni di montagna (SAB)**  
**Gruppa svizra per las regiuns da muntogna (SAB)**

CH - 3001 Bern · Seilerstrasse 4 · Postfach 7836 · Tel. 031 382 10 10 · Fax 031 382 10 16  
Internet: <http://www.sab.ch> E-mail: [info@sab.ch](mailto:info@sab.ch) Postkonto: 50 - 6480-3



Bern, 8. Mai 2015  
TE / B4

Sekretariat der  
Staatspolitischen Kommissionen  
Parlamentdienste

3003 Bern

[spk.cip@parl.admin.ch](mailto:spk.cip@parl.admin.ch)

*(avec un résumé en français à la fin du document)*

## **Stellungnahme der SAB zur angemessenen Vertretung der Sprachgemeinschaften in einem Bundesrat mit neun Mitgliedern**

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB) bedankt sich für die Gelegenheit zur Stellungnahme im Rahmen der Vernehmlassung über randvermerktetes Geschäft. Die SAB vertritt die Interessen der Berggebiete in den wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Belangen. Mitglieder der SAB sind 23 Kantone, rund 700 Gemeinden sowie zahlreiche Organisationen und Einzelmitglieder.

Die Staatspolitische Kommission des Nationalrates schlägt mit 15 zu 8 Stimmen bei zwei Enthaltungen eine Erhöhung der Anzahl Mitglieder des Bundesrates von sieben auf neun vor. Durch die Erhöhung soll insbesondere der Vertretung der verschiedenen Landesgegenden und der Sprachregionen besser Rechnung getragen werden. Die Kommission rechnet mit einem zusätzlichen Finanzbedarf von einmalig 16,4 bis 18,4 Mio. Fr. und wiederkehrenden Kosten von rund 40 Mio. Fr. pro Jahr.

Die SAB teilt die Auffassung der Kommission, dass durch eine Erhöhung der Anzahl Bundesratsmitglieder auf neun die Landesgegenden und Sprachregionen besser vertreten werden können. Es ist beispielsweise störend, dass heute zwischen dem Tessin und der Westschweiz faktisch eine interne Konkurrenz um die lateinischen Sitze im Bundesrat herrscht. Auch sind die Berggebietskantone aktuell massiv

untervertreten. Dies widerspiegelt sich teilweise auch im Verhalten des Bundesrates und der Bundesverwaltung.

Eine Erhöhung der Anzahl Mitglieder des Bundesrates würde auch dazu führen, dass die Grösse der Departemente ausgewogener ausgestaltet werden könnte. Die Belastung der einzelnen Bundesratsmitglieder würde dadurch etwas kleiner, was dazu führen müsste, dass die Bundesratsmitglieder wieder vermehrt im Parlament (Kommissionssitzungen) und in internationalen Verhandlungen präsent sind.

In diesem Sinne muss die Erhöhung der Anzahl Mitglieder des Bundesrates zu einem Effizienzgewinn führen. Dieser muss sich auch in entsprechenden Kostenreduktionen ausdrücken. Die SAB kann der Vorlage nur zustimmen, wenn sie kostenneutral ausgestaltet wird. Mit anderen Worten: die Stellen in den neu zu schaffenden Generalsekretariaten sind mit bestehenden Ressourcen zu dotieren oder allenfalls intern zu kompensieren. Da die neun Departemente nicht mehr Aufgaben zu bewältigen haben als die bisherigen sieben, muss dies möglich sein.

**Zusammenfassend ist die SAB mit der Erhöhung der Anzahl Mitglieder des Bundesrates auf neun einverstanden, sofern dadurch keine zusätzlichen Kosten entstehen.**

Wir bedanken uns für die Berücksichtigung unserer Anliegen und verbleiben

mit freundlichen Grüssen

**SCHWEIZERISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT  
FÜR DIE BERGGEBIETE (SAB)**

Der Präsident:

Der Direktor:

Ständerat Isidor Baumann

Thomas Egger

**Résumé**

Le Groupement suisse pour les régions de montagne (SAB) est d'avis que l'initiative parlementaire « Représentation équitable des communautés linguistique au Conseil fédéral avec neuf membres » comporte plusieurs avantages. Cette proposition permettra en effet de mieux représenter les différentes régions du pays. D'autre part, l'augmentation du nombre de Conseillers fédéraux conduira à la formation de départements fédéraux plus équilibrés. Cela devrait aussi réduire la charge de travail des membres du Gouvernement et leur permettre d'être davantage présents lors des travaux parlementaires ou à l'occasion de négociations internationales.

Toutefois le SAB ne soutient ce projet qu'à la condition qu'il ne conduise pas à une augmentation des charges de la Confédération.